

Zeitschrift: Schweizer Spiegel

Herausgeber: Guggenbühl und Huber

Band: 2 (1926-1927)

Heft: 2

Artikel: Tischlein deck dich ab : ein Vorschlag zur Vereinfachung der Kaffee-Visiten

Autor: Guggenbühl, Helen

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1064700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER VEREINFACHTE HAUSHALT

Redaktion:

Frau Helen Guggenbühl

TISCHLEIN DECK DICH AB

Ein Vorschlag zur Verein-

fachung der Kaffee-Visiten

Man wirft uns vor, wir hätten zu viel Kaffeevisiten. Ich sage: Im Gegenteil, wir Frauen haben zu wenig Kaffeevisiten.

Unsere Männer sehen ihre Freunde ein bis zweimal pro Woche. Wir Frauen sind gewöhnlich in irgend einem Kränzchen oder Vereinli, in dem einige Freundinnen regelmässig zusammenkommen, aber nicht

zweimal pro Woche, nicht einmal pro Woche, sondern einmal pro Monat.

Die Männer treffen sich ungezwungen, irgendwo, irgendwann ohne Vorbereitung. Eine Kaffeevisite aber ist für uns immer noch regelmässig eine Haupt- und Staatsaktion. Sie ist nur möglich mit vielen Vorbereitungen. Kommt etwa eine Freundin unvermutet auf Besuch und hat das Dienstmädchen gerade viel zu tun mit dem Aufhängen von Wäsche oder mit dem Mangeln, so sind wir



Teewagen mit kaltem Buffet

nicht einmal imstande, die Freundin zum Kaffee einzuladen.

Wie kompliziert sind doch unsere Kaffeeeinladungen, und wie einfach könnten sie sein! Das Hauptübel liegt in dem umständlichen Tischdecken.

Der ganze Tisch wird feierlich hergerichtet, je mehr Geschirr, desto besser. Sechs Kuchenteller werden

hingelegt, sechs Löffelchen, sechs Gabelchen, sechs Crèmeschalen, sechs Servietten, Weggli, Butter und zwei bis drei Konfitüresorten, dazu ein Kuchen oder wenn möglich ein Vacherin, oder irgend ein anderes kompliziertes Produkt der Konditoreikunst werden aufgestellt.

Wieviel einfacher könnten wir das alles machen, indem wir auf das Tischdecken verzichten und uns einen Teewagen anschaffen würden! Wenn wir uns im Laufe des Jah-

AUS DEM INHALT DER LETZTEN NUMMER

Ist vielleicht vom Hauspapa eine alte Staude da? Eine Darstellung schweizerischen Vagantenlebens. Von Figgi. Zeichnungen von Hanni Bay. Photographien von Ernst Linck und P. H. Linck's Erben.

Wie ich Weinhändler wurde
Von *.*. Illustriert von H. Nyffenegger

Paris. Steindruck von Willi Wenk.

Herbst-Litanei. Gedicht v. Francisca Stoecklin.

Demokratische Respektlosigkeit
Von Paul Häberlin, Professor an der Universität Basel.

Was mir an Frauen nicht gefällt! Antworten auf unsere Rundfrage. Mit Zeichnungen von Fritz Traffelet und Gluyas Williams.

Faule Äpfel — Süsse Kartoffeln
Von H. M.

Die teuersten Stoffe sind die billigsten — aber nicht immer

Sehen Sie um 8 Uhr abends so frisch aus wie um 8 Uhr morgens?

Und viel anderes mehr!

**DEN SCHWEIZER-SPIEGEL
LIEST DIE GANZE FAMILIE
MIT FREUDIGEM
INTERESSE**

res zu einer Anschaffung entschliessen, so sollte es diese sein. Ein einfacher Teewagen kostet Fr. 40.—. Ein Teewagen ist in drei Minuten mit dem kleinstmöglichen Aufwand von Geschirr gedeckt. Er kann vorher in der Küche hergerichtet werden und braucht nur zum Sofa oder in die Ecke, in der man sitzt, herangerollt zu werden. Ist man mit Teetrinken fertig, rollt man ihn wieder weg. Der Teewagen verhilft nicht nur zum gewünschten «Tischlein, deck dich!», sondern auch zum «Tischlein, deck dich ab!».

Das Essen wird durch das Sichversammeln um einen Tisch für eine einfache Zusammenkunft unerträglich in den Vordergrund gestellt. Wir kommen doch schliesslich nicht wegen dem Essen zusammen. Würde es nicht vollständig genügen, wie man das in andern Ländern auch macht, zum Tee nur Biskuit und vielleicht mit Butter bestrichenen Zwieback zu verabreichen? Dann braucht man nicht zwei bis drei Teller und keine Servietten, und wenn man schon Servietten will, so tun Papierservietten auch ihren Zweck. Sie sind ebenso hygienisch und auch hübsch, wenn man solche aus weichem Papier wählt. Dann entsteht auch nicht das Problem, das manche Frauen quält: Soll man die sozusagen nicht gebrauchten Teeservietten, die ja noch wie neu aussehen, zum Waschen geben oder nochmals verwenden? Mehr Frauen, als man meint, verwenden sie nochmals; aber von «hygienisch» kann man dann nicht mehr reden.

Eine Tee-Einladung, bei der man zwangslos in einer Ecke des Zimmers sitzt, ist sicher viel gemüthlicher, als wenn man festgebannt an einem Tische gehalten wird.

Ausserdem ersparen Sie durch den Teewagen ein Zimmer. Die ganze Sache kann sich dann in einem Raum abwickeln. Auf jeden Fall ist es dann nicht so, wie es jetzt in vielen Familien ist: Die Damen bleiben bis etwa 6 Uhr beim Kaffee sitzen, um sich dann nachher noch für ein Viertelstündchen in den Salon zu begeben. Der Mann und die Kinder, die heimkommen, müssen ins Esszimmer, wo der noch unabgedeckte Tisch ist. Das Dienstmädchen kann erst um 7 Uhr mit dem Tischen beginnen, das Nachtessen

wird verzögert, und die ganze Haushaltung kommt in Unordnung nur wegen der kleinen Tee-Einladung.

Für diejenige Frau aber, die kein Dienstmädchen hat, besitzt der Teewagen noch mehr Vorteile: Die Frau des Hauses kann dann wirklich bei ihren Gästen anwesend sein und muss nicht immer hin und her springen.

Für Leute, welche in bescheidenen Verhältnissen leben und nur ein Zimmer für die Einladung zur Verfügung haben, sind die Vorteile besonders gross. Dieses eine Zimmer muss dann nicht von vornherein durch Decken des Tisches in ein Esszimmer umgewandelt werden, sondern behält seinen Wohncharakter während der ganzen Einladung bei.

Auch wenn Sie Gäste zum schwarzen Kaffee einladen, ist ein Teewagen sehr praktisch. Sie rollen den gedeckten Wagen nach dem Essen einfach in den Salon oder das Zimmer, wo Sie den Kaffee nehmen wollen.

Der Teewagen hat noch viele andere Verwendungsmöglichkeiten: Ich z. B. brauche ihn während des Essens als Serviertisch. Nach Gebrauch wird er dann in eine Ecke des Zimmers gerollt.

Auch für kleine Einladungen, wo man ein kaltes Buffet serviert, lässt sich der Teewagen sehr gut brauchen, wie unsere Abbildung zeigt. Weder Kommode, noch Bücherschrank, noch Gesimse müssen mit Esswaren verunstaltet werden, die Zimmer bleiben wie sie sind, und zur geeigneten Zeit wird einfach der Teewagen hereingeworollt. Es ist selbstverständlich, dass das Servieren vom Teewagen aus eine gewisse Inanspruchnahme der Hilfe der Gäste bedingt, beim Verteilen der Tassen, dem Herumreichen der Biskuits usw. Das ist aber gar kein Nachteil, sondern bringt sehr oft erst recht Leben und Bewegung in unsere oft etwas steifen Gesellschaften.

Sie müssen nicht meinen, dieser ganze Artikel sei auf Veranlassung einer Teewagenfabrik geschrieben, sondern es ist wirklich so: Der Teewagen ist ein Helfer im « Vereinfachten Haushalt », der kaum seinesgleichen hat.

Helen Guggenbühl.

Sanitätsgeschäft Hausmann

Zürich **St. Gallen**
Uraniastrasse 11 Marktgasse 11
Basel **Davos** **Lausanne**
Freiestr. 15 Platz u. Dorf Rue de Bourg 21

Das

Vertrauenshaus für **Bandagen aller Art** 50-jährige Erfahrung in der Fabrikation und dem Anpassen aller Bandagen

Wir empfehlen aus eigener, besteingerichteter und unter fachkundiger Leitung stehender orthopädischer Werkstätte

Leibbinden

für alle Zwecke: zum Stützen, Warmhalten, Schlankwerden des Leibes und als Halt nach Operationen

Hüftformer, Büstenhalter, Strumpfhälter

Bruchbänder

in jeder Herstellungsart auch für die schwersten, kompliziertesten Brüche.

Krampfaderstrümpfe mit und ohne Gummi.

Geradehalter

von ausgezeichneter Wirkung bei Kindern und Erwachsenen, unsichtbar und nicht störend beim Tragen.

Urinauffang-Apparat „Wota“

Bettnässende sofort Tag u. Nacht trocken, der Apparat wirkt heilend auf das Leiden.

Schuheinlagen

gegen schmerzende Füße (Plattfuss, Spreizfuss etc.)

Orthopädische Apparate gegen Arm-, Hals-, Fussleiden und gegen Lähmungen.

Korsette gegen Rückgratverkrümmung
Krücken — Künstliche Glieder